

## SRZ-Frühjahrsaktion

## Heute Startschuss

**Sulzbach-Rosenberg.** Heute geht's los mit dem ersten Termin der SRZ-Frühjahrsaktion. Um 19 Uhr (nicht 18 Uhr) beginnt Anita Jäckl mit der Wassergymnastik im Hahnbacher Hallenbad. Weitere Termine sind am 21. und 28. April. Kostenbeitrag zwei Euro.

Zum Kochabend „Leichter Frühlingsschmaus“ mit Ingrid Hausner wird am Mittwoch, 18. April, um 18 Uhr in die Berufsfachschule für Hauswirtschaft eingeladen. Kostenbeitrag für Lebensmittel ca. sechs Euro.

Jeweils drei Schnupperstunden bietet der SV Loderhof bei den Sparten „Zumbadance & more“ (20./27. April und 4. Mai, 19-20 Uhr) sowie „Fit in den Frühling für Sie und Ihn“ (17 und 24. April und 8. Mai, 20-21 Uhr) an.

Ein interessanter Vortrag für Diabetiker mit dem Diabetologen Dr. Ulrich Aigner findet am Donnerstag, 24. Mai, um 19 Uhr im Nebenzimmer des Brauereigasthofes Sperber statt.

Vogelfreunde haben die Möglichkeit, am Freitag, 25. Mai, an einer Vogelstimmenwanderung rund um den Annabergraben mit Dipl.-Forstwirt Rudolf Leitl teilzunehmen. Treffpunkt ist um 19 Uhr am oberen Annaberg-Parkplatz.

Anmeldungen bei der SRZ unter Tel. 09661/87 29-18 bzw. -19.

Bereits ausgebucht sind Yoga mit Luke Luber und Solveig Dujardin am Dienstag, 8., und Freitag, 18. Mai, jeweils von 18 bis 20.30 Uhr in der Ökumenischen Sozialstation (Kostenbeitrag zwei Euro). Ebenso die Kräuterwanderung mit Markusine Guthjahr. Treffpunkt dazu ist am Freitag, 11. Mai, um 18 Uhr am Gasthaus Mützbauer in Breitenbrunn. Hierfür ist ein kleiner Kostenbeitrag zwischen zwei und drei Euro für Zutaten zu entrichten.

## Kurz notiert

## VdK-Kaffeerunde

**Sulzbach-Rosenberg.** Der VdK-Ortsverband lädt am Dienstag, 14.30 Uhr zur Kaffeerunde ins Café des Bavaria-Altenheimes ein.

## „Gemütlichkeit“ im „Holzwurm“

**Sulzbach-Rosenberg.** Der Vorstand des Clubs „Gemütlichkeit“ trifft sich am Dienstag um 19 Uhr im Gasthaus „Holzwurm“ zur Sitzung.

## Heizöl-Bestellung

**Sulzbach-Rosenberg.** Die Ölbestellung für die Mitglieder des Haus- und Grundbesitzervereins kann vom 16. bis 19. April unter der Telefonnummer 09661/105623 aufgegeben werden.

## Arbeiterkameraden zum Gardasee

**Sulzbach-Rosenberg.** Vom 23. bis 27. April fährt der Arbeiterkameradschaftsverein an den Gardasee mit Besuch des Iseosees und der Wallfahrtskirche Madonna della Corona. Kurzschnitzschlossene können sich noch anmelden bei Roswitha Fuchs, Tel. 09661/2595.

## Vortrag bei den Landfrauen

**Sulzbach-Rosenberg.** Ins Gasthaus Wagner nach Großfalz lädt die Ortsbäuerin des BBV-Ortsverbandes Großalbershof/Sulzbach, Gisela Mayer, Landfrauen und Interessierten am Donnerstag, 19. April, ein. H. Mayer von der Raiffeisenbank informiert über Altersvorsorge und Pflege im Alter. Beginn: 14 Uhr.

## Jeder darf so sein, wie er sich fühlt

In Nachbarstadt eröffnet ein Trauercafé – Gegenseitig stützen und gemeinsam Kraft schöpfen

**Amberg-Sulzbach.** Es geht ihnen darum, der Trauer Raum zu geben. Der Hospizverein Amberg und die kirchlichen Bildungswerke wollen das mit einem Trauercafé tun. Was es damit auf sich hat, erläutert Pia Renz, die stellvertretende Vorsitzende des Hospizvereins, im SRZ-Interview. Sie eröffnen am 2. Mai in Amberg ein Trauercafé.

## Was motiviert Sie dazu?

**Pia Renz:** Ein Trauercafé ist ein offener Treffpunkt für Trauernde, die Gleichgesinnte suchen. Es bietet allen Trauernden die Möglichkeit, sich mit anderen betroffenen Menschen auszutauschen. Unabhängig von Konfession und Nationalität und ob der Tod eines lieben Menschen kürzlich oder schon vor langer Zeit zu beklagen ist.

## Welches Ziel verfolgt dieses Trauercafé?

**Renz:** Ein wesentliches Ziel ist der Kontakt und Austausch untereinander, um sich gegenseitig zu stützen. Gemeinsam statt einsam die Kraft für den weiteren Weg schöpfen. Unser Trauercafé ist ein offenes Angebot. Einmal im Monat besteht das Angebot ganz unverbindlich, außerhalb der eigenen vier Wände mit anderen Menschen in einer ähnlichen Situation in Kontakt zu kommen. Uns ist wichtig, dass jeder so sein kann, wie er sich gerade fühlt. Wir geben den



„Das Trauercafé ist ein offener Treffpunkt für Trauernde, die Gleichgesinnte suchen“, sagt Pia Renz, die stellvertretende Vorsitzende des Amberger Hospizvereins. Er und die kirchlichen Bildungswerke stehen hinter dem Projekt, das am 2. Mai startet. Der Besuch ist kostenlos und unverbindlich.

Bild: Hartl

Trauernden die Möglichkeit, in einem geschützten Raum Gefühle und Erfahrungen auszutauschen. Es darf zusammen gelacht werden, denn Betroffene erleben das im Alltag oft nicht mehr.

Über Verlust, Trauer und Schmerz zu sprechen, ist ja etwas sehr Persönliches, geradezu Intimes. Wie wollen Sie erreichen, dass Menschen in einer solchen Situation die Grenzen von Verunsicherung, vielleicht auch Scham, überwinden und sich anderen öffnen?

**Renz:** Selbstverständlich werden alle Gespräche und Äußerungen im Trauercafé streng vertraulich behandelt. Dies ist die einzige Grundregel, die für alle Besucher verpflichtend ist. Wir bieten kostenlos Kaffee, Kuchen und ein Eröffnungsritual zum gegenseitigen Kennenlernen. Damit soll

der Austausch untereinander erleichtert werden.

## Wie sieht die fachliche Begleitung seitens des Hospizvereins und der kirchlichen Bildungswerke aus?

**Renz:** Das Trauercafé wird vom Hospizverein jeweils durch eine ausgebildete Trauerbegleiterin unterstützt, von den beteiligten Bildungswerken werden je eine Pfarrerin oder ein Pfarrer zur Verfügung stehen.

## Weshalb haben Sie auch das Evangelische Bildungswerk in Amberg und die Katholische Erwachsenenbildung Amberg-Sulzbach mit ins Boot geholt?

**Renz:** Uns als Hospizverein ist die Beteiligung aus folgendem Grund wichtig: Erfahrungsgemäß laufen Gespräche in solchen Trauercafés ja immer wieder auf die Sinnfrage hinaus.

Deshalb ist uns hier fachliche Begleitung durch Theologen wichtig, die von den jeweiligen Bildungswerken gestellt werden.

Wie verhält sich eigentlich das von Ihnen beabsichtigte Trauercafé zu den Aktivitäten des ökumenischen Arbeitskreises „Trauerkultur- und -begleitung“, der erst jüngst mit einem neuen Faltblatt an die Öffentlichkeit getreten ist?

**Renz:** Wir verstehen das Trauercafé als Ergänzung dessen, was hier in der Region bereits geschieht. Wobei es sich dabei um formalisierte punktuelle Angebote handelt, wie Seminare oder Fortbildungen. Außerdem be-

Die meisten im Verwandten- und Freundeskreis oder Nachbarn meinen, nach einer gewissen Zeit müsse wieder Normalität eintreten, so nach dem Motto: Die Zeit heilt doch alle Wunden und nun ist genug! Doch so einfach ist das nicht.

Pia Renz

stehen einige feste Gruppen, die sich vor allem in katholischen Pfarreien etabliert haben. Das Trauercafé dagegen ist ein bewusst völlig offenes Angebot, dessen Eigendynamik noch gar nicht vorhersehbar ist.

## Wann starten Sie denn mit Ihrem Projekt?

**Renz:** Wir bieten eine solche offene Gesprächsrunde jeden ersten Mittwoch im Monat an, von 16 bis 18 Uhr. Auftakt ist der 2. Mai. Wir treffen uns jeweils in den Räumen der evangelisch-lutherischen Paulaner-Gemeinde, Paulanerplatz 13 in Amberg.

Die Teilnahme ist kostenlos und unverbindlich. Pfarrer Dr. Reinhard Böttcher vom Evangelischen Bildungswerk und ich werden das erste Treffen vorbereiten und moderieren. Wir freuen uns beide sehr.

## Strategie gegen Völkerverluste

Imker-Versammlung mit Fachberater Werner Zwillich und Dr. Werner Pilz

**Sulzbach-Rosenberg.** Die Themen Frühjahrsarbeiten am Bienenstand und Völkerverluste standen im Mittelpunkt der Frühjahrsversammlung des Bienenzuchtvereins Sulzbach-Rosenberg im Vogelheim. Vorsitzender Helmut Heuberger freute sich auch über das Interesse der Ortsvorstände aus den Vereinen Illschwang-Birgland, Königstein und Neukirchen-Holnstein sowie von Kreisvorsitzendem Andreas Royer.

Das aktuelle Bienensterben in Verbindung mit der Varroamilbe beschäftigt zurzeit alle Imker. Dazu wurde kurzfristig zu einer „aktuellen Stunde“ Veterinärdirektor Dr. Werner Pilz vom Veterinäramt Amberg-Sulzbach zur Frühjahrsversammlung eingeladen. Er informierte die Imker darüber, dass wegen des Bienensterbens noch in diesem Jahr jeder Imker

angeschrieben und aufgefordert werde, frühzeitig die Behandlungsmaßnahmen durchzuführen.

„Wir vom Landratsamt können diese Situation nicht mehr hinnehmen und müssen reagieren“, so Dr. Pilz. Noch in diesem Jahr werden verstärkte Kontrollen bei den Imkern und an den Bienenständen durchgeführt. Schwerpunkte hierbei sind Hygiene- und Bestandsbuch-Kontrollen.

## Kontrollen angekündigt

Innerhalb der nächsten drei Jahre sollen so alle Imker im Landkreis Amberg-Sulzbach überprüft werden. Gemäß der Bienensteuerverordnung ist diese Maßnahme laut Dr. Pilz zwingend notwendig geworden. Jeder Imker sei verpflichtet, konsequent mit den zugelassenen Mitteln

zu behandeln, informierte Dr. Pilz. Derzeit werde auch noch über einen gemeinsamen Behandlungszeitraum im Landratsamt beraten, in erster Linie sollten aber die Imker momentan eine Absprache mit dem Nachbarimker treffen, um eine Re-invasion zu vermeiden.

Die Ausgabe der Behandlungsmittel zur Bekämpfung der Varroa-Milbe für die Sulzbach-Rosenberger Imker und des Imker-Kreisverbandes ist am 30. Juni um 9.30 Uhr im Vogelheim mit einem Begleitvortrag von Gesundheitswart Konrad Hubmann.

Im Anschluss referierte der staatliche Fachberater für die Oberpfalz Werner Zwillich zum Thema Frühjahrsarbeiten am Bienenstand. Er erläuterte, dass bei den Frühjahrsarbeiten am Bienenstand unbedingt die Bodenreinigung durchgeführt



Veterinärdirektor Dr. Werner Pilz mahnte eine konsequente Bekämpfung der Varroamilbe an.

werden müsse, um Krankheiten zu vermeiden. Ebenso rate er davon ab, Pollenersatzfütterungen um diese Zeit durchzuführen, zum einen findet sich dieser Pollenersatz im Honig wieder, zum anderen besteht auch Gefahr, dass die Bienen verstärkt Nosema (Durchfallerkrankung) bekommen könnten.

„Aus den Bienenvölkern, die den Winter nicht überstanden haben, müssen die Waben entfernt werden, um die Räuberei unter den Völkern nicht zu fördern“, so Zwillich. Durch intensive Fluglochbeobachtung könnten die Imker den Gesundheitszustand und die Weiselrichtigkeit der Bienenvölker leicht erkennen. Mit rechtzeitigen Futterkontrollen und bei Bedarf Völkervereinigungen bis Ende April stehe einer erfolgreichen Bienen Saison nichts im Wege.



Fachberater Werner Zwillich (links) klärte die Imker bei der Frühjahrsversammlung im Vogelheim über Auswinterrückführung der Bienenstöcke und die sogenannte „Durchflanzung“ auf.

Bilder: Royer (2)